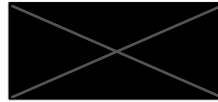


04.09.2026



An die AfD-Kreistagsfraktion

nachrichtlich:

CDU-Kreistagsfraktion
SPD-Kreistagsfraktion
GRÜNE-Kreistagsfraktion
FDP-Kreistagsfraktion
Gruppe DIE LINKE
Gruppe BSW

**Anfrage der AfD-Kreistagsfraktion vom 25.06.2026 zur Trinkwasserversorgung
und Trinkwasserqualität im Rhein-Sieg-Kreis – PFAS, Nitratbelastung und
langfristige Versorgungssicherheit**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre o.g. Anfrage mit Antrag vom 25.06.2026 – beigefügt als **Anlage 1** –
beantworte ich wie folgt:

PFAS und weitere Mikroschadstoffe

*1. Welche Erkenntnisse liegen der Kreisverwaltung über Belastungen des Roh- und
Trinkwassers im Rhein-Sieg Kreis mit PFAS vor?*

*a. Welche Messwerte liegen für die nach der neuen Trinkwasserrichtlinie
relevanten PFAS-Gruppen (PFAS 20 sowie PFAS-4) vor?*

Derzeit liegen bei allen Wasserversorgungsunternehmen die gemessenen Werte im Trinkwasser für die PFAS-20-Substanzen unterhalb des Grenzwertes von 100 ng/l und für die PFAS-4-Substanzen unterhalb des Grenzwertes von 20 ng/l.

b. Werden im Rhein-Sieg-Kreis Untersuchungen auf Trifluoracetat (TFA) durchgeführt? Falls ja, mit welchen Ergebnissen?

Im Trinkwasser wird derzeit nicht routinemäßig auf TFA untersucht, da dies kein erforderlicher Parameter nach aktuell gültiger Trinkwasserverordnung ist. Einzelne Untersuchungen der Versorger liegen aber vor und sind unauffällig.

Bei den, so weit möglich, flächendeckenden Grundwassermonitorings der vergangenen Jahre in den Gemeinden Neunkirchen-Seelscheid und Much sowie den Städten Lohmar, Niederkassel und Sankt Augustin wurde TFA mit untersucht. Die Gehalte lagen überall unauffällig maximal im unteren einstelligen µg-Bereich. Der vom Umweltbundesamt (UBA) festgelegte gesundheitliche Orientierungswert (GOW) liegt derzeit bei 60 µg/l.

c. In welchen Wassergewinnungsgebieten oder Wasserversorgungsanlagen wurden erhöhte Belastungen festgestellt?

Derzeit sind PFAS-Belastungen in den Trinkwassereinzugsgebieten Sankt Augustin-Meindorf und Niederkassel bekannt.

d. Welche Maßnahmen zur Überwachung, Vermeidung oder Reduzierung von PFAS- und sonstigen Mikroschadstoffeinträgen werden durch die zuständigen Stellen ergriffen oder vorbereitet?

Es werden routinemäßige Kontrollen bei Probenahmen und Untersuchungen auf Parameter gemäß der Trinkwasserverordnung gefordert und durchgeführt. Bei Überschreitungen der Grenzwerte sind entsprechende Maßnahmen durch die Betreiber umzusetzen, siehe dazu auch Antwort 2a.

Bereits im Jahr 2015 wurde mit der Sensibilisierung der Feuerwehren im Rhein-Sieg-Kreis, insbesondere bezüglich des Einsatzes von Mehrbereichs-Löschsäumen, begonnen. Unterstützend wird dabei weiterhin die Koordination der Analyse nach dem Kauf neuer Schaummittel durch das Amt für Umwelt- und Naturschutz angeboten. Aufgrund der frühzeitigen Auseinandersetzung mit der PFAS-Thematik wurden auch die Mitarbeiter im Rahmen des Umwetalarms geschult und mit einbezogen. Die Ausdehnung von PFAS in der Umwelt konnte seitdem beispielsweise durch frühzeitigen und dadurch minimierten Bodenaushub weitgehend begrenzt werden. Ohne die frühe Auseinandersetzung mit der PFAS-Thematik wären auch die in Antwort 1e. genannten sechs Fälle jüngeren Datums aller Voraussicht nach heute noch nicht bekannt. Zur Reduzierung von PFAS in der Umwelt werden bei den bekannten Altfällen, siehe dazu ebenfalls Antwort 1e., Sanierungen von Boden und Grundwasser geplant bzw. bereits durchgeführt. Zur Überwachung der Situation im Grundwasser dienen u.a. die städte- und gemeindeweisen Grundwassermonitorings, bei denen neben den wesentlichen

und bekannten PFAS auch weitere Mikroschadstoffe untersucht werden. Zur Vermeidung von zukünftigen PFAS-Schadensfällen in Boden und Grundwasser wird derzeit die Anwendung des bundesweiten PFAS-Leitfadens unter Beachtung des zugehörigen Erlasses des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV) bei der Entsorgung von Böden vorbereitet.

e. Sind im Kreisgebiet bekannte oder vermutete PFAS-Eintragsquellen (beispielsweise Industrieflächen, Deponien, ehemalige Militärstandorte, Feuerlöschübungsplätze oder Kläranlagen) identifiziert worden? Falls ja, welche?

Derzeit sind 11 PFAS-Fälle im Rhein-Sieg-Kreis bekannt. Sie lassen sich in fünf Altfälle und sechs Fälle jüngeren Datums unterteilen. Bei den Altfällen sind zwei galvanischen Ursprungs, jeweils einer in Troisdorf und einer in Hennef. Beim Fall in Troisdorf ist der Hauptschaden ein Chromschaden. Beide Fälle sind durch orientierende Untersuchungen bekannt geworden. Die weiteren drei Altfälle sind durch Einsatz von Löschschaummitteln verursacht worden. Davon liegen zwei in Troisdorf und einer in Siegburg. Auch sie sind durch orientierende Untersuchungen bekannt geworden. Lediglich der Fall in Hennef konnte abgeschlossen werden. In den übrigen Fällen laufen Sanierungen bzw. sind diese in Vorbereitung. Die sechs jüngeren Fälle resultieren aus Brandereignissen der Jahre 2014 bis 2022 durch den Einsatz von Löschschaummitteln. Drei der Fälle befinden sich in Sankt Augustin, zwei in Troisdorf und einer in Hennef. Für einen aktueller Fund, resultierend aus dem Grundwassermonitoring in Sankt Augustin 2026, laufen derzeit die Vorbereitung zu einer Erkundung im Rahmen der Amtsermittlungspflicht.

Auswirkungen neuer Grenzwerte und Versorgungssicherheit

2. Wie bewertet die Kreisverwaltung die Einhaltung der ab 2026 (PFAS-20) bzw. ab 2028 (PFAS-4) geltenden Grenzwerte für PFAS im Rhein-Sieg-Kreis?

a. Sieht die Kreisverwaltung bei einzelnen Wasserversorgern einen zusätzlichen Investitions- oder Nachrüstungsbedarf?

Wenn Grenzwerte zu PFAS-20 und zukünftig auch zu PFAS-4 nicht eingehalten werden können, sind die einzelnen Wasserversorgungsunternehmen in der Pflicht Investitions- oder Nachrüstungsaktivitäten für die Trinkwasseraufbereitung zu tätigen, damit die Trinkwasserqualität der Trinkwasserverordnung entspricht. Einzelne Versorger sind bereits jetzt in der Umsetzung zur Reduzierung von PFAS-Werten. So baut der Wahnbachtalsperrenverband (WTV) im Wasserwerk Sankt-Augustin Meindorf eine Aufbereitungsanlage zur PFAS-Abreinigung. Die Stadtwerke Niederkassel planen bis zum Sommer 2028 die Errichtung einer Filtration mittels Aktivkohle im Wasserwerk Niederkassel, um die PFAS-

Grenzwerte einhalten zu können. Die geplante Investition dort beträgt nach derzeitigem Stand 12 Mio. €.

b. Welche Auswirkungen auf die langfristige Versorgungssicherheit und die Kosten der Trinkwasserversorgung werden erwartet?

Wenn eine zusätzliche Aufbereitungsstufe zur Entfernung von PFAS-20 und PFAS-4-Substanzen zur Einhaltung der Grenzwerte erforderlich wird, führt dies in der Regel auch zu einer Erhöhung der Trinkwasserkosten und -preise, da umfangreiche Investitions- oder Nachrüstungstätigkeiten umgesetzt werden müssen. Der WTV und die Stadtwerke Niederkassel stellen sich frühzeitig auf künftige Anpassungen bei der Trinkwasseraufbereitung ein. Die Investitionen in die Maßnahmen der Trinkwasseraufbereitung dienen der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Die Kosten dafür können beim WTV momentan noch nicht beziffert werden. Bei den Stadtwerken Niederkassel liegen Kostenschätzungen vor.

c. Liegen Erkenntnisse über mögliche Auswirkungen auf die Wasserpreise für Verbraucherinnen und Verbraucher vor?

Es wird in Niederkassel mit Wasserpreissteigerungen von 0,8 bis 1,0 € je m³ gerechnet. Beim WTV können die zusätzlichen Kosten im Hinblick auf die PFAS-Grenzwerte derzeit noch nicht belastbar beziffert werden.

Nitrat- und Pestizidbelastungen

3. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen der Kreisverwaltung über Nitrat- und Pestizidbelastungen in den Grundwasserkörpern und Wassergewinnungsgebieten des Rhein-Sieg-Kreises vor?

a. In welchen Bereichen werden erhöhte Belastungen festgestellt?

Allgemein sind im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis große Bereiche des Grundwassers durch erhöhte Nitratkonzentrationen gekennzeichnet. Die betroffenen Grundwasserkörper sind deshalb als in chemisch schlechtem Zustand nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) bewertet. Für weitergehende Betrachtungen der Grundwasserkörper nach der EU-WRRL wird auf die Darstellungen im ELWAS-Web verwiesen: <https://www.elwasweb.nrw.de> Darüber hinaus können folgende Aussagen getroffen werden:

Bei den Grundwassermonitorings der vergangenen Jahre in den Gemeinden Neunkirchen-Seelscheid und Much sowie den Städten Lohmar, Siegburg, und Niederkassel wurden keine erhöhten Belastungen festgestellt. In St. Augustin wurden bei einzelnen Parametern in einzelnen Grundwassermessstellen erhöhte Werte beim Pflanzenschutzmittel-Metaboliten Chloridazon-desphenyl sowie bei

Nitrat festgestellt. So waren in St. Augustin bei Chloridazon-desphenyl gemessene Werte bis zu 3,1 µg/l und damit leicht über dem GOW von 3 µg/l vorhanden. Bei Nitrat wurden in drei Messstellen Werte über 50 und bis 100 mg/l, und damit über den Grenzwerten der Grundwasser (GrwV)- sowie der Trinkwasserverordnung (TVO) festgestellt. Insgesamt wurden in St. Augustin 63 Grundwassermessstellen beprobt, davon 32 auf Nitrat und 12 auf PSM.

Im Trinkwassereinzugsgebiet Alfter wurde in verschiedenen Messstellen nach wie vor Atrazin und Desethylatrazin in Größenordnungen von ca. 0,3 µg/l nachgewiesen. Dimethylsulfamid (DMS) wurde in Höhe von 2 µg/l und damit über dem GOW von 1 µg/l festgestellt. Für Nitrat liegen die Messwerte im Entnahmebrunnen III mit ca. 54 mg/l leicht über dem Grenzwert nach GrwV und TVO.

Im Trinkwassereinzugsgebiet Ludendorf liegen die Nitratkonzentrationen derzeit zwischen 30 und 80 mg/l teilweise oberhalb des gültigen Grenzwertes nach GrwV und TVO. Der GOW für DMS wird am Brunnen II überschritten.

b. Welche Schutzmaßnahmen bestehen in den Wasserschutzgebieten?

In den Wasserschutzgebieten wurden zum Trinkwasserschutz Wasserschutzgebietsverordnungen festgesetzt. Deren Vollzug dient dem Schutz der Trinkwasservorkommen. Außerdem bestehen drei Trinkwasserschutzkooperationen aus Land- und Wasserwirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis. In deren Rahmen wird kontinuierlich am Schutz von Böden, Grundwasser und Gewässern gearbeitet.

c. Wie bewertet die Kreisverwaltung die Entwicklung der Belastungen in den vergangenen zehn Jahren?

Nennenswerte Belastungen gab es in der Vergangenheit besonders beim Parameter Nitrat im linksrheinischen Kreisgebiet. Die Werte weisen i.d.R. einen rückläufigen Trend, allerdings z.T. noch auf erhöhtem Niveau aus. Die insgesamt positive Entwicklung wird u.a. auf die Arbeit in den Trinkwasserkooperationen zurückgeführt.

Landwirtschaftliche Einträge und Gewässerschutz

4. Welche Erkenntnisse liegen der Kreisverwaltung über den Einfluss landwirtschaftlicher Düngung, insbesondere organischer Wirtschaftsdünger, auf die Nitratbelastung des Grundwassers vor?

a. Welche Kontrollen werden durchgeführt, um die Einhaltung der geltenden Düngeregelungen sicherzustellen?

Die düngerechtliche Überwachung in Nordrhein-Westfalen obliegt dem Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragtem. U.a. werden von dort jährlich bei rund 10 % der Betriebe in NRW die Aufzeichnungen zum betrieblichen Nährstoffeinsatz kontrolliert. Hinzu kommen stichprobenartige Kontrollen im Betrieb und auf dem Feld beispielsweise zu Sperrfristen und Abstandsauflagen.

b. Welche Maßnahmen unterstützt oder fördert der Kreis, um Nährstoffeinträge in Boden und Grundwasser zu reduzieren?

Die untere Wasserbehörde des Rhein-Sieg-Kreises vollzieht das Wasserrecht in ihrer Zuständigkeit auch für die Landwirtschaft. Sie gibt regelmäßig wasserwirtschaftliche Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Bauvorhaben ab bzw. erteilt wasserrechtliche Zulassungen, um dabei den sachgerechten Umgang mit den dort anfallenden wassergefährdenden Stoffen sowie die Niederschlagswasserbeseitigung sicher zu stellen. Darüber hinaus geht sie gegen Missstände mit Austritt und Eintrag von derartigen Stoffen bei z.B. unsachgemäßer Lagerung von Gülle, Jauche, Mist, Silage und Gärsubstrat sowie bei Überweidungen vor. Außerdem ist sie in den Beiräten der Kooperationen aus Land- und Wasserwirtschaft in den Trinkwassereinzugs- und Wasserschutzgebieten begleitend für den Boden- und Gewässerschutz tätig.

c. Welche kooperativen Ansätze zwischen Landwirtschaft, Wasserversorgern und Behörden bestehen bereits oder sind geplant, um den vorbeugenden Trinkwasserschutz zu stärken?

Für den vorbeugenden Trinkwasserschutz bezüglich landwirtschaftlicher Nutzung sind im Rhein-Sieg-Kreis die drei Kooperationen „Kooperation Landwirtschaft, Wasser und Boden im Rhein-Sieg-Kreis“, „Arbeitskreis Wasserbau und Landwirtschaft im Langer Bogen“ und der „Arbeitskreis für Gartenbau, Landwirtschaft und Wasser im Wasserschutzgebiet Urfeld“ seit Jahrzehnten tätig. Sie werden vom Rhein-Sieg-Kreis konstruktiv begleitet. Weitere Ansätze sind der Verwaltung nicht bekannt.

Transparenz und Information der Öffentlichkeit

5. Wie informiert die Kreisverwaltung die Bürgerinnen und Bürger über die Qualität des Trinkwassers im Kreisgebiet?

a. Werden regelmäßige Berichte oder Übersichten zur Trinkwasserqualität veröffentlicht?

Für die Trinkwasserqualitätsdaten gemäß Trinkwasserverordnung gelten die Informationspflichten nach §§ 45 und 46 der Verordnung. Danach sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet Trinkwasserqualitätsdaten an die

Abnehmer und Verbraucher weiterzugeben und verbrauchergerecht zu veröffentlichen. Die Stadtwerke Niederkassel beispielsweise veröffentlichen die jeweiligen Analyseergebnisse auf ihrer Internetseite. Der WTV veröffentlicht alle Werte nach Trinkwasserverordnung ebenfalls auf seiner Homepage. Darüber hinaus werden dort die Werte im Jahresbericht, dem Wassergütebericht sowie am Infomobil und auf direkte Anfrage bekannt gegeben. Die weiteren Wasserversorger im Rhein-Sieg-Kreis handhaben die Veröffentlichungen in gleicher oder ähnlicher Weise.

b. Welche Aufgaben übernimmt das Gesundheitsamt bei der Überwachung der Trinkwasserqualität?

Das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises überprüft den Untersuchungsumfang und Parameter der jeweiligen Wasserversorgungsunternehmen. Es werden sämtliche Trinkwasserqualitätsdaten über eine EDV gesammelt, ausgewertet und im Rahmen der Trinkwasserberichterstattung zentral an das LANUK NRW als zuständige Landesbehörde verschickt. Zusätzlich finden Regelbegehungen an den Wasserversorgungsanlagen vor Ort durch das Gesundheitsamt statt. Sollten Grenzwerte gemäß Trinkwasserverordnung überschritten werden, so ist das Gesundheitsamt zuständig für die Einleitung entsprechender Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung, z.B. Aussprache eines Abkochgebotes, Verwendungsverbot oder ggf. weitere Einschränkungen der Trinkwasserversorgung.

Langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung

6. Gibt es seitens der Kreisverwaltung, der Wasserversorger oder des Wahnbachtalsperrenverbands Überlegungen oder Planungen zur Erweiterung der regionalen Wassergewinnungs- und Speicherkapazitäten?

Der WTV plant eine geringfügige Erhöhung der Grundwassergewinnungskapazitäten. Bei einem weiteren Wasserversorger ist ein zusätzlicher Hochbehälter in Planung, um Verbrauchsspitzen dadurch abdecken zu können. Weitere konkrete Überlegungen oder Planungen sind nicht bekannt. Die vorhandenen Gewinnungs- und Speicherkapazitäten werden jedoch von den Wasserversorgungsunternehmen regelmäßig überprüft.

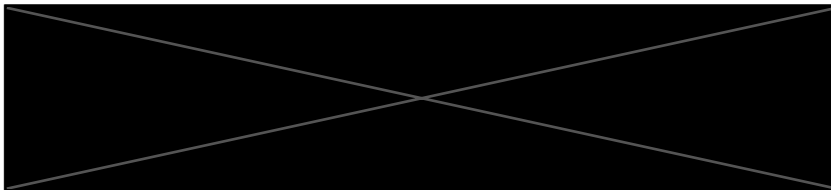
Insbesondere wird um Auskunft gebeten, ob frühere Überlegungen zum Bau einer Naaftbachtalsperre oder vergleichbare Projekte zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung weiterhin Gegenstand fachlicher Bewertungen oder Planungen sind.

Die Naaftbachtalsperre ist nach wie vor im Landesentwicklungsplan enthalten. Es besteht eine rechtsgültige Wasserschutzgebietsverordnung für das Einzugsgebiet.

Konkrete Schritte zum Bau der Naafbachalsperre bzw. zu weiteren Projekten sind weder den Wasserversorgern noch der Kreisverwaltung bekannt.

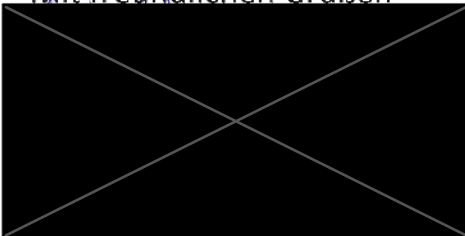
Ich bitte um zeitnahe Beantwortung dieser Anfrage und um Vorlage aller relevanten aktuellen Analyseberichte und Konzepte (u. a. Wasserversorgungskonzepte der beteiligten Verbände).

Die Kommunen in NRW sind verpflichtet alle sechs Jahre den zuständigen Bezirksregierungen ihre Wasserversorgungskonzepte vorzulegen. Diese werden in Zusammenarbeit mit den Wasserversorgungsunternehmen erstellt, insofern spiegeln sich in den Wasserversorgungskonzepten der Städte und Gemeinden auch die Konzepte der beteiligten Verbände wider. Unter dem folgenden DIAS-Link können die aktuellen Wasserversorgungskonzepte im Rhein-Sieg-Kreis mit den Übersichtskarten/Schemata, soweit vorhanden, eingesehen werden:



Die Analyseberichte liegen nicht zusammengestellt und nicht in aufbereiteter Form vor. Die Aufbereitung würde einen erheblichen Aufwand verursachen. Aus diesem Grund werden keine Analyseergebnisse beigefügt. Für Analysen zum Trinkwasser wird auf die Internetseiten der Städte und Gemeinden bzw. der für diese tätigen Wasserversorgungsunternehmen verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen



AfD-Fraktion Rhein-Sieg, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg

Ansprechpartner: Stefan Eich

Kreisverwaltung Rhein-Sieg
Herr Landrat Sebastian Schuster
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg

E-Mail: Fraktion@afd-fraktion-rsk.de
Internet: www.afd-fraktion-rsk.de

Datum: 25.06.2026

Anfrage zur Trinkwasserversorgung und Trinkwasserqualität im Rhein-Sieg-Kreis – PFAS, Nitratbelastung und langfristige Versorgungssicherheit

Sehr geehrter Herr Landrat Schuster,
sehr geehrte Verwaltung,

vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Anforderungen an die Trinkwasserqualität sowie aktueller Diskussionen über per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS, sogenannte „Ewigkeitschemikalien“) sowie Nitrat- und Pestizidbelastungen bitte ich die Kreisverwaltung um Beantwortung der folgenden Fragen:

PFAS und weitere Mikroschadstoffe

1. Welche Erkenntnisse liegen der Kreisverwaltung über Belastungen des Roh- und Trinkwassers im Rhein-Sieg-Kreis mit PFAS vor?
 - a. Welche Messwerte liegen für die nach der neuen Trinkwasserrichtlinie relevanten PFAS-Gruppen (PFAS-20 sowie PFAS-4) vor?
 - b. Werden im Rhein-Sieg-Kreis Untersuchungen auf Trifluoracetat (TFA) durchgeführt? Falls ja, mit welchen Ergebnissen?
 - c. In welchen Wassergewinnungsgebieten oder Wasserversorgungsanlagen wurden erhöhte Belastungen festgestellt?
 - d. Welche Maßnahmen zur Überwachung, Vermeidung oder Reduzierung von PFAS- und sonstigen Mikroschadstoffeinträgen werden durch die zuständigen Stellen ergriffen oder vorbereitet?
 - e. Sind im Kreisgebiet bekannte oder vermutete PFAS-Eintragsquellen (beispielsweise Industrieflächen, Deponien, ehemalige Militärstandorte, Feuerlöschübungsplätze oder Kläranlagen) identifiziert worden? Falls ja, welche?

Auswirkungen neuer Grenzwerte und Versorgungssicherheit

2. Wie bewertet die Kreisverwaltung die Einhaltung der ab 2026 (PFAS-20) bzw. ab 2028 (PFAS-4) geltenden Grenzwerte für PFAS im Rhein-Sieg-Kreis?
 - a. Sieht die Kreisverwaltung bei einzelnen Wasserversorgern einen zusätzlichen Investitions- oder Nachrüstungsbedarf?

- b. Welche Auswirkungen auf die langfristige Versorgungssicherheit und die Kosten der Trinkwasserversorgung werden erwartet?
- c. Liegen Erkenntnisse über mögliche Auswirkungen auf die Wasserpreise für Verbraucherinnen und Verbraucher vor?

Nitrat- und Pestizidbelastungen

- 3. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen der Kreisverwaltung über Nitrat- und Pestizidbelastungen in den Grundwasserkörpern und Wassergewinnungsgebieten des Rhein-Sieg-Kreises vor?
 - a. In welchen Bereichen werden erhöhte Belastungen festgestellt?
 - b. Welche Schutzmaßnahmen bestehen in den Wasserschutzgebieten?
 - c. Wie bewertet die Kreisverwaltung die Entwicklung der Belastungen in den vergangenen zehn Jahren?

Landwirtschaftliche Einträge und Gewässerschutz

- 4. Welche Erkenntnisse liegen der Kreisverwaltung über den Einfluss landwirtschaftlicher Düngung, insbesondere organischer Wirtschaftsdünger, auf die Nitratbelastung des Grundwassers vor?
 - a. Welche Kontrollen werden durchgeführt, um die Einhaltung der geltenden Düngeregelungen sicherzustellen?
 - b. Welche Maßnahmen unterstützt oder fördert der Kreis, um Nährstoffeinträge in Boden und Grundwasser zu reduzieren?
 - c. Welche kooperativen Ansätze zwischen Landwirtschaft, Wasserversorgern und Behörden bestehen bereits oder sind geplant, um den vorbeugenden Trinkwasserschutz zu stärken?

Transparenz und Information der Öffentlichkeit

- 5. Wie informiert die Kreisverwaltung die Bürgerinnen und Bürger über die Qualität des Trinkwassers im Kreisgebiet?
 - a. Werden regelmäßige Berichte oder Übersichten zur Trinkwasserqualität veröffentlicht?
 - b. Welche Aufgaben übernimmt das Gesundheitsamt bei der Überwachung der Trinkwasserqualität?

Langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung

- 6. Gibt es seitens der Kreisverwaltung, der Wasserversorger oder des Wahnbachtalsperrenverbands Überlegungen oder Planungen zur Erweiterung der regionalen Wassergewinnungs- und Speicherkapazitäten?

Insbesondere wird um Auskunft gebeten, ob frühere Überlegungen zum Bau einer Naabachtalsperre oder vergleichbare Projekte zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung weiterhin Gegenstand fachlicher Bewertungen oder Planungen sind.

Ich bitte um zeitnahe Beantwortung dieser Anfrage und um Vorlage aller relevanten aktuellen Analyseberichte und Konzepte (u. a. Wasserversorgungskonzepte der beteiligten Verbände).

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Eich
AfD-Fraktion Rhein-Sieg